Hand IN Hand

AUSGABE 31
HERBST 2019

SPORTLICH *Förderung der Beweglichkeit*
VORSORGLICH *Mundhygiene in der Pflege*
MUSIKALISCH *Trommel-Projekt im Jürgings Hof*

DIAKONIE STATIONEN
im Kirchenkreis Herford
gemeinnützige GmbH

HAUSNOTRUF ALS PFLEGEHILFSMITTEL

Viele Menschen, vor allem Ältere und Pflegebedürftige, möchten möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden leben. In Gesprächen mit Seniorinnen und Senioren wird allerdings immer wieder deutlich, dass sich viele von ihnen im eigenen Heim nicht mehr sicher fühlen: Sie sorgen sich, weil sie aus gesundheitlichen Gründen auf Unterstützung angewiesen sind und befürchten, im Notfall keine Hilfe erreichen zu können. Hier gibt es eine Alternative, die ein unabhängiges Leben zu Hause möglich macht: Ein Hausnotrufsystem bringt die nötige Sicherheit, es garantiert, dass im Notfall unverzüglich Hilfe kommt.

Was vielen nicht bekannt ist: Das Hausnotrufsystem ist ein anerkanntes Pflegehilfsmittel! Ab Pflegegrad 1 kann ein Antrag auf Kostenübernahme bei der Pflegekasse gestellt werden. Neben dem Pflegegrad prüft die Pflegekasse, ob der Antragsteller weite Teile des Tages alleinlebend ist. Wenn das zutrifft, wird das Hausnotrufsystem in der Regel genehmigt. Die Pflegekasse trägt die Kosten vollständig und für den Versicherten ist das Hausnotrufsystem zuzahlungsfrei. Es wird nicht von weiteren Pflegegeld oder -sachleistungen abgezogen. Das Formular für den Antrag auf Kostenübernahme stellt Vitakt Hausnotruf zur Verfügung. Am 01.06.2018 trat die neue Höchstpreisvereinbarung mit dem Spitzenverband der Pflegekassen in Kraft. Diese sieht vor, dass die Pflegekassen eine monatliche Miete in Höhe von 23,– Euro für das Hausnotrufsystem übernehmen. Die einmalige Einrichtungsgebühr, die es früher gab, entfällt. Dieser Höchstpreisvereinbarung haben sich die meisten Hausnotrufanbieter angeschlossen. Dazu gehört auch Vitakt Hausnotruf. Auch Personen ohne Pflegegrad können ein Hausnotrufsystem bekommen. Sie zahlen ebenfalls monatlich 23,– Euro. Kosten für zusätzliche Leistungen, wie z.B. für SIM-Karten, die in Hausnotrufsystemen mit GSM-Technik eingebaut sind, werden nicht von den Pflegekassen übernommen. Das gilt auch, wenn in die Notrufverfolgungsliste ein Pflegedienst aufgenommen wird, der den Schlüssel aufbewahrt. Kosten für diese Leistung eines Pflegedienstes werden auch nicht von der Pflegekasse übernommen. ■

Weitere Informationen zu Vitakt Hausnotruf:
www.vitakt.com

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

löst der Herbst bei Ihnen auch immer das Verlangen nach Ruhe und Entspannung aus? Dann halten Sie mit der Herbstausgabe unseres Magazins genau die richtige Lektüre für einen gemütlichen Lesenachmittag in der Hand. Machen Sie es sich bequem und erfahren Sie etwas über die Menschen hinter den Kulissen im Unternehmen, von deren täglicher Arbeit wir berichten. Für diese Ausgabe besuchten wir die Bilanzbuchhalterin Tanja Kröger. Überzeugen Sie sich selbst davon, dass ihr Beruf wesentlich spannender als sein Ruf sein kann. Mit Spannung haben wir auch dem Trommel-Projekt im Jürgings Hof entgegengefiebert. Wie die Bewohner das Blaue Haus in Enger zum Beben gebracht haben, lesen Sie auf den Seiten 16. Von dem Spenger Zahnarzt Dietmar Sellenrieck erhalten Sie wertvolle Anregungen, wie Sie Ihre Zähne möglichst lange gesund halten können. Für etwas Bewegung sorgen auf den Seiten 4–7 die Übungen von Karoline Goeke. Die Übungsleiterin der Turngemeinschaft Ennigloh zeigt Ihnen, wie man sich mit einem Stuhl und einer Küchenrolle fit halten kann. Probieren Sie es aus!
Darüber hinaus gibt es natürlich wieder viele große und kleine Neuigkeiten bei den Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford, die Sie wie immer in unserer Rubrik „Gut zu Wissen“ erfahren. Und mit unserem Herbsträtsel können Sie zum Schluss dieser Ausgabe noch ein wenig Ihre Denkleistung trainieren.

Sie sehen also, der Herbst kann durchaus auch vitalisierend sein. Es kommt eben nur auf die richtige Lektüre an, bei der ich Ihnen nun viel Vergnügen wünsche!

Ihr Michael Schoenfeld
Geschäftsführer

INHALT

04 Küchenstuhl-Gymnastik
08 Gesunde Zähne bis ins hohe Alter
11 Wenn Zahlen Bände sprechen
12 Gut zu wissen
16 Trommel-Projekt im Jürgings Hof
20 Herbsträtsel
21 Dreimal praktisch: Grippeschutzimpfung
22 Vorschau

KÜCHENSTUHL-GYMNASTIK

So fördern Sie Ihre Beweglichkeit

„Wer rastet, der rostet“ lautet ein bekanntes Sprichwort. Karoline Goeke kann das aus ihren Erfahrungen als Übungsleiterin bei der Turngemeinschaft Ennigloh nur bestätigen. Die Pflegefachkraft der Diakoniestation Rödinghausen bietet Bewegungsübungen für ältere Menschen an und stellt dabei immer wieder fest, dass Fitness keine Frage des Alters ist und auch kleine Übungen einen guten Effekt selbst bei untrainierten Personen bewirken können. Neben den positiven Auswirkungen auf Körper und Geist fördern solche Übungen auch die Reaktionsfähigkeit, wodurch das Sturzrisiko verringert wird. Wir zeigen Ihnen, mit welchen Übungen Sie sich fit halten können. Alles, was es dazu braucht, ist ein Küchenstuhl und eine leere Küchenrolle.

Hinweis: Führen Sie alle Übungen möglichst langsam aus und achten Sie auf eine aufrechte Sitzhaltung, dadurch steigern Sie die Effektivität und vermeiden Zerrungen und Krämpfe. Zwischen den Übungen legen Sie eine Pause ein und lockern Ihre Gelenke. Versuchen Sie, die Übungen acht Mal zu wiederholen.

Übung 1: Schulter und Ellenbogen

- Halten Sie die Rolle mit ausgestrecktem Arm senkrecht vor sich
- Ziehen Sie nun den Arm zu Ihrer Brust und strecken ihn wieder aus
- Wiederholen Sie die Übung, indem Sie die Rolle mit ausgestrecktem Arm senkrecht halten und waagerecht zu sich heranziehen und wechseln Sie anschließend den Arm

Übung 2: Reaktionsfähigkeit

- Halten Sie die Rolle am unteren Ende mit ausgestrecktem Arm senkrecht vor sich
- Lassen Sie die Rolle los und greifen Sie erst im letzten Moment wieder zu, bevor sie runterfällt
- Wiederholen Sie diese Übung anschließend mit dem anderen Arm

Übung 3: Kräftigung der Arme

- Halten Sie die Rolle waagerecht mit beiden Armen ausgestreckt vor sich
- Ziehen Sie nun die Rolle auf Schulterhöhe zu sich heran und strecken Sie die Arme wieder aus
- Wiederholen Sie diese Übung so langsam wie möglich

Übung 4: Rücken und Schulter

- Legen Sie die Rolle auf Ihre Oberschenkel
- Rollen Sie sie nun mit beiden Händen über Ihre Knie und kommen dabei in den Rundrücken
- Beim Zurückrollen wieder aufrichten

Übung 5: Dehnen

- Rolle mit ausgestrecktem rechten Arm in Richtung linken Fuß führen und Dehnung drei Atemzüge lang halten
- Aufrichten und Wiederholung der Übung mit dem linken Arm zum rechten Fuß

Übung 6: Schulter und Kopf

- Halten Sie die Rolle mit beiden Händen ausgestreckt über Ihrem Kopf und atmen Sie dabei ein
- Ziehen Sie sie nun langsam bis auf Augenhöhe runter und atmen Sie dabei aus
- Achten Sie beim Hochschieben darauf, dass Sie mit dem Rücken nicht ins Hohlkreuz gehen
- Erhöhen Sie die Intensität der Übung, indem Sie die Rolle für 2–3 Atemzüge oben halten
- Alternativ können Sie das Kinn auch auf die Brust legen und die Rolle hinter Ihren Kopf führen

Übung 7: Knie

- Setzen Sie sich in aufrechter Position auf die Stuhlkante und stellen Sie Ihre Beine für einen festen Stand möglichst weit auseinander
- Tippen Sie mit der Rolle in der rechten Hand an Ihre linke Fußspitze, indem Sie Oberschenkel und Knie anziehen
- Wiederholen Sie die Übung mit der anderen Seite (linke Hand, rechter Fuß)
- Achten Sie auf einen möglichst geraden Rücken

Übung 8: Hüfte und Oberschenkel

- In der gleichen Sitzposition wie in Übung 7 führen Sie die Rolle wie eine Acht unter Ihren Knien hindurch
- Erhöhen Sie die Intensität der Übung, indem Sie die Knie ein wenig anheben, wenn Sie die Rolle darunter herführen

Übung 9: Oberkörper und Halswirbelsäule

- In der gleichen Sitzposition wie in Übung 7 bewegen Sie die Rolle mit ausgestrecktem Arm nach links und folgen Sie der Bewegung mit Ihrem Kopf
- Wechseln Sie anschließend den Arm und wiederholen Sie die Übung in die andere Richtung
- Die gleiche Übung können Sie auch mit der entgegengesetzten Blickrichtung durchführen (also den Arm nach links und den Kopf nach rechts drehen)

GESUNDE ZÄHNE BIS INS HOHE ALTER

Mundhygiene in der Pflege

Gesunde Zähne sind ausschlaggebend für eine gesunde Ernährung und das allgemeine Wohlbefinden. Wie wichtig eine richtige Mundpflege gerade bei pflegebedürftigen Menschen ist, weiß Dietmar Sellenrieck. Der Zahnarzt aus Spenge erklärt, worauf man bei der Zahnpflege achten sollte.

„Die Zahn- und Mundpflege ist ein sehr sensibles Thema, das vor allem zu Problemen führt, wenn sie nicht mehr selbstständig durchgeführt werden kann“, erzählt Herr Sellenrieck von seinen Erfahrungen mit älteren Patienten. Wer für die Mundhygiene noch eigenständig sorgen kann, sollte sich an die üblichen Anweisungen halten: morgens und abends die Zähne putzen, dabei auch auf die Zahnzwischenräume achten und besonders den permanenten Zuckerkonsum weitestgehend vermeiden. „Wenn Zähne fortwährend mit zuckerhaltigen Getränken und Speisen in Kontakt kommen, sind sie wesentlich anfälliger für Karies“, rät Herr Sellenrieck vom täglichen Verzehr süßer Getränke und Speisen, wie dem Betthupferl, dringend ab. „Wer dann noch zweimal im Jahr zur Kontrolle zum Zahnarzt geht und Präventivmaßnahmen in Anspruch nimmt, bei dem beobachten wir auch im fortgeschrittenen Alter eine langjährige Zahngesundheit“, berichtet Herr Sellenrieck und kommt in diesem Zusammenhang auf diejenigen Patienten zu sprechen, die aufgrund ihrer Pflegebedürftigkeit nicht mehr selbstständig die Mundpflege durchführen können. „Hier kommt es häufig zur weiteren Zunahme einer Parodontitis und Karies, die vom Patienten zunächst nicht bemerkt und daher auch nicht kommuniziert wird.“ Die Folge: Zahnfleischbluten, Entzündung des Zahnbettes sowie Lockerung und anschließender Verlust der Zähne. Pflegende Personen sollten daher verstärkt darauf achten, dass eine gründliche Zahnpflege bei den Betroffenen gewährleistet ist und mit ihnen eine Systematik in der Bewegungsabfolge trainieren, die auch die schwierigen Bereiche, wie die Zahninnenflächen, berücksichtigt. Bei Pflegebedürftigen mit Zahnersatz ist es zudem wichtig zu klären, ob sich dieser rausnehmen lässt und entsprechende Maßnahmen zur Reinigung anzusprechen und einzuüben. Hierbei würde eine gute Beziehung zum Patienten eine ebenso große Rolle spielen wie die Bedingungen, unter denen Mund- und Zahnpflege stattfinden kann, weiß der Zahnmediziner. „Der Mund ist ein sehr intimer Bereich. Einer anderen Person bei der Mundpflege zu helfen oder diese gar komplett zu übernehmen, erfordert viel Feingefühl, Sorgfalt und Geduld. Außerdem sollte die Umgebung, in der die Zahnpflege stattfindet, ausreichend beleuchtet sein, um etwaige Problemstellen im Mund ausfindig machen zu können“, berichtet er von seinen Erfahrungen, die er bei der Betreuung von Pflegeheimen machen konnte. Obgleich sich das Bewusstsein für die Bedeutung von Mundhygiene in der Pflege in den letzten Jahren durchaus gesteigert hätte, bestehe hierbei immer noch Entwicklungspotenzial, so Sellenrieck. „Wir brauchen einen sensiblen und gleichermaßen offenen Umgang mit diesem Thema“, sagt er und hofft, dass in Zukunft noch mehr seiner Patienten bis ins hohe Alter ihre zweiten Zähne behalten können. Denn richtig gepflegt, bleiben sie bis ins hohe Alter gesund. ■

Lemgo | Lage | Bad Salzuflen | Herford
Paderborn | Bielefeld

Mit uns bleiben Sie mobil!

Wir garantieren Ihnen eine kompetente Beratung, die ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Nutzen Sie unsere breite Angebotspalette!

Müller – Alles Gute für Ihre Gesundheit | Festerling

Sanitätshaus
Orthopädie
Rehatechnik
Medizintechnik
Homecare

Sanitätshaus Müller + Festerling GmbH
Bunsenstraße 20 | 32052 Herford
Tel.: 05221 169110 | **Fax:** 05261 940853
E-Mail: herford@sh-mueller.com

www.sh-mueller.com

In Kirchlengern und Bünde für Sie da.

Axel Bode
Bestattungen

- Erd-, Feuer-, anonyme und Seebestattungen
- Persönliche, vertrauliche Beratung
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Private Trauerhalle

Besuchen Sie uns im Internet.
www.bestattungen-bode.de
info@bestattungen-bode.de

Kirchlengern
In der Mark 29a
32278 Kirchlengern
fon 05223 7 13 06
fax 05223 183 76 45

Bünde
Brunnenallee 27
32257 Bünde
fon 05223 654 48 48
fax 05223 654 48 47

■ Stationäre Pflege ■ Kurzzeitpflege

- Angenehme und moderne Atmosphäre
- Individuelles Wohnen
- Professionelle Pflege und Betreuung
- im Herzen Mennighüffens

Attraktiver Arbeitgeber – jetzt bewerben!

Altenwohnheim Mennighüffen
An der Pfarre 3 -5 | 32584 Löhne
Tel. 05732 9785-0 | Fax 05732 9785-10
awh-mennighueffen@perthes-stiftung.de

EVANGELISCHE PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

www.perthes-stiftung.de

Letzte Ruhe unter ehrwürdigen Bäumen
Hollwinkel 2 | 32361 Pr. Oldendorf | Tel.: 05743 - 9302993
www.hollwinkel-ruhewald.de | ruhewald@hollwinkel.de

WENN ZAHLEN BÄNDE SPRECHEN

Die Buchhaltung als Rückgrat der Diakoniestationen Herford

Buchhaltung ist trocken, staubig und dröge? Ein Vorurteil, mit dem Tanja Kröger gut leben kann, denn für sie gibt es kaum etwas Spannenderes als die Sprache der Zahlen und Fakten. In ihrem Team laufen alle Fäden zusammen: Eingangs- und Ausgangsrechnungen, Zahlungsverkehr, Mahnungen und was die neun Diakoniestationen und den Ambulante Betreuungsdienst im Kirchenkreis Herford sonst in Zahlen beschäftigt.

„Alle vier Wochen wird ein Controlling-Bericht angefertigt, der den Stationen das Monatsergebnis aufzeigt“, erklärt Kröger. Diese Aufstellung unterstützt die Stationen, die eigenen Ziele zu überprüfen und auch einzuhalten. Damit ist die Buchhaltung fundamental wichtig für die Flexibilität und Steuerung des Unternehmens.

Die Herausforderung: Die Diakoniestationen sind dezentral organisiert. Gerade hier liegt die schwierige und interessante Aufgabe, denn alles muss terminiert stimmen, vom Prüfen und Weiterleiten von Rechnungen bis hin zur Kommunikation zur Finanzbuchhaltung. Mehr und mehr verschwinden die Akten vom Schreibtisch, denn auch hier hat die Digitalisierung ihren Lauf genommen. Seit Anfang des Jahres setzt Kröger auch für ihre tägliche Arbeit die neu eingeführte Pflegesoftware SNAP ein.

Vereinsamung, kein Kontakt zur Außenwelt? Auch damit ist in der Buchhaltung weit gefehlt. „Die Kollegen aus den Stationen haben in der Regel nach der Veröffentlichung des Monatsberichts Rückfragen. Manchmal rufen auch Kunden an, die Fragen zu Rechnungen haben.“ Dabei seien besonders die älteren Menschen auffallend freundlich – etwas, das Kröger an ihrer Arbeit ebenfalls sehr schätzt. Die Diakoniestationen und die Buchhaltung greifen wie Zahnräder ineinander: „Es ist schön, wenn man in so einem großen Team zusammenarbeiten kann und alle das gleiche Ziel haben: das Unternehmen nach vorne zu bringen.“ So viel Rückenwind und Begeisterung macht sich in puncto Teamgeist bezahlt. Ganz besonders viel Freude macht Kröger dann auch der abschließende Jahresbericht. „Buchhaltung ist alles andere als trocken und langweilig. Das Zusammensetzen mit dem Wirtschaftsprüfer und die damit verbundene Auswertung des Jahresergebnisses machen mir viel Spaß und dieses zeigt, dass Buchhalter nicht nur in ihrem stillen Kämmerchen sitzen.“ ■

GUT ZU WISSEN

Neuigkeiten und Wissenswertes

OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR RE-ZERTIFIZIERUNG 2020

2011 wurden die Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford erstmalig nach der internationalen DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Bei dieser international geltenden Normenreihe handelt es sich um einen Leitfaden zur Erstellung und Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems eines Unternehmens. Um die Aktualität des Zertifikats gewährleisten zu können, findet alle drei Jahre eine Re-Zertifizierung durch das Zertifizierungs- und Prüfungsinstitut ZertSozial statt. Darüber hinaus finden jährlich Überwachungsaudits statt, bei denen externe Gutachter, sogenannte Auditoren, wichtige Hinweise und Empfehlungen zur Verbesserung und Optimierung der Unternehmensstrukturen geben.

Beim diesjährigen Überwachungsaudit am 13. und 14.06.2019 wurde zunächst vorgestellt, welche Projekte und Maßnahmen in den Diakoniestationen Herford im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Im Fokus stand dabei die Einführung der neuen Software SNAP, welche seit Anfang 2019 in allen Diakoniestationen für die Leistungserfassung, -abrechnung und -planung verwendet wird. In der Diakoniestation Hiddenhausen konnte sich die Auditorin ein Bild von der Arbeit mit dem neuen Programm machen. Außerdem wurde der Jürgings Hof mit seinen Bewohnern besucht, auditiert und ein besonderes Augenmerk auf die wichtige und wertvolle Arbeit des Therapiehundes gelenkt. Zudem wurde die Diakoniestation Herford 1 auditiert und eine Mitarbeiterin auf einer Pflegetour mit dem Einverständnis des Kunden begleitet. Am Ende stand fest: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weisen ein großes Engagement auf und schaffen mit ihrer Einsatzbereitschaft optimale Bedingungen für die anstehende Re-Zertifizierung im nächsten Jahr.

ZertSozial ISO 9001 ZERTIFIZIERT EN ISO 9001 DIN EN ISO 9001

BUNTES HERBSTFEST

Am 23.10.2019 lädt die Diakoniestation Bünde 1 ihre Pflegekundinnen und -kunden herzlich zum alljährlichen Herbstfest ein. Von 14:30 bis 16:30 Uhr wird im Bünder Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Wehmstraße 9, gefeiert. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

EINE FESTE KONSTANTE

Ihr 40. Dienstjubiläum feiert in diesem Jahr **Angelika Döring**. Als Sekretärin der Geschäftsführung hat sie 25 Jahre mit dem ehemaligen Geschäftsführer der Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford, Wolfgang Rediker, zusammengearbeitet und war in dieser Zeit nicht nur an den Vorbereitungsarbeiten der Gründungsversammlung der Diakoniestationen beteiligt, sondern durfte ebenso das 10-jährige wie auch das 20-jährige Jubiläum mitbegehen. Hat die gelernte Verwaltungsangestellte auch so manchen Wechsel im Aufsichtsrat und bei den Dienststellenleitungen der neun Diakoniestationen miterlebt, so ist sie selber doch eine feste Konstante im Unternehmen und kennt sich bestens mit den internen Strukturen aus. Wir sagen „Danke“ für die Verlässlichkeit und gratulieren zum Jubiläum!

FAMILIÄRE GEBORGENHEIT

Seit 20 Jahren arbeitet **Meike Blomeier** in der Diakoniestation Rödinghausen und fühlt sich hier so wohl wie am ersten Tag. „Wir sind in Rödinghausen die kleinste Diakoniestation im Kreis Herford, vielleicht ist die Arbeitsatmosphäre deswegen so familiär“, versucht die examinierte Altenpflegerin aus Bünde zu ergründen, warum sie sich mit ihrem Team so verbunden fühlt. Neben dem guten Zusammenhalt ist es auch die Wertschätzung der Kunden, die sie auf ihren Touren erfahre und ihr immer wieder Kraft für ihre Arbeit gebe, so die Jubilarin.

Herbst-Testwochen
für kleinste Hörsysteme
... denn jeder soll gut hören können!

HÖRGERÄTE WINKLER
Einfach hören!

Bahnhofstrasse 18 32257 Bünde Telefon 05223 10005
aw@hörgeräte-winkler.de www.hörgeräte-winkler.de

Öffnungszeiten:
Mo – Sa 9–13 Uhr und 14.30–18 Uhr
Mi & Sa nachmittags Mobiler Service & nach Vereinbarung

*zzgl. Krankenkassenanteil

PROMEDICA PLUS

24 h Betreuung und Pflege zuhause
Daheim statt Heim

- Seriöse Vermittlung individueller Betreuungsleistungen für Zuhause
- Kostenfreie Analyse Ihres Betreuungs- und Pflegebedarfs
- Überblick zu Ihren Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung
- Kostenloses und unverbindliches Angebot
- Sorgfältige Vorauswahl geeigneter, eigener Betreuungs- und Pflegekräfte
- Koordination des Betreuungs- und Pflegeinsatzes incl. An- und Abreise
- Eine 24h / 7 Tage – deutschsprachige Notfall – Hotline
- Ich bin Ihr persönlicher, dauerhafter Ansprechpartner vor Ort

Immer an Ihrer Seite:
Herzlich. Kompetent.
Engagiert.

Ich berate Sie gerne!
0 57 32 / 6 81 88 21

PROMEDICA PLUS Bad Oeynhausen-Herford
Inhaber: Dipl.-Wirt.-Ing. Stefan König
Brockäckerweg 12a | 32584 Löhne
www.promedicaplus.de/bad-oeynhausen-herford

Kerstins Rollstuhl Mobil

Rollstuhl- und Krankenfahrten zu

- Dialysen
- Krankenhäusern
- Arztpraxen
- Kuren und Rehabilitation
- Strahlentherapien
- Krankengymnastik
- privaten Terminen
- nach telefonischer Absprache

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

0 52 23 - 65 88 427

Fachklinik für Geriatrie
Matthias-Claudius-Haus
Wohn- und Pflegezentrum

Evangelisches Krankenhaus Enger

Hagenstraße 47 | 32130 Enger
Telefon: 0 52 24 | 694-0
Telefax: 0 52 24 | 694-444
info@krankenhaus-enger.de
www.krankenhaus-enger.de

Träger:
Ev. Krankenhaus Enger gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
valeo

GEGENSEITIGE WERTSCHÄTZUNG

Bereits seit 25 Jahren leitet **Hannelore Seckfort** die Diakoniestation Rödinghausen und gehört damit fast so lange zum Team, wie es die Station am Wiehengebirge selber schon gibt. So spiegelt sich ihre Arbeit auch quasi in allem, was die Arbeitsatmosphäre hier ausmacht, wider. „Es ist schön zu sehen, was man über all die Jahre erreicht und entwickelt hat“, ist sie zu Recht stolz auf die Ergebnisse ihres Wirkens und möchte die Arbeit mit ihrem Team nicht mehr missen. Und diese Wertschätzung beruht auf Gegenseitigkeit.

EIN VERTRAUTER BESUCHER

Vor 20 Jahren nutzte **Birgit Konietzko** die Einstellung in der Diakoniestation Rödinghausen für einen beruflichen Wiedereinstieg. Denn mit drei kleinen Kindern war sie darauf angewiesen. Heute sind die Kinder zwar schon erwachsen, aber den Zusammenhalt im Team und die Arbeit mit den Menschen möchte sie dennoch nicht missen. „Es ist schon erstaunlich, wie offen einem die Kunden begegnen. Da fühlt man sich auch immer ein bisschen wie ein vertrauter Besucher“, freut sich die ausgebildete Krankenschwester über das Vertrauen, das ihr die Kunden entgegenbringen.

FAMILIÄRE GEBORGENHEIT

Tina Korte feiert in diesem Jahr ihr 35. Dienstjubiläum. Die ausgebildete Familienpflegerin hat sich mit dem Kirchenkreis Herford ganz bewusst einen christlichen Arbeitgeber ausgesucht und ist froh, dass der Wechsel in die Diakoniestation Herford 2 diesem Wunsch entspricht. Neben dem Kontakt zu den Kunden, deren Lebenserfahrung sie sehr zu schätzen weiß, genießt sie an ihrer Arbeit vor allem den unvergleichbaren Teamzusammenhalt und das gute Miteinander in der Station. Und so kann sie sich eine bessere Arbeitsstelle gar nicht mehr vorstellen.

DA STECKT RHYTHMUS DRIN

Das Trommel-Projekt im Jürgings Hof

Rhythmische Klänge ziehen durch die Flure des Blauen Hauses im Herzen Engers. Wer sich auf die Suche nach deren Ursprung begibt, wird schnell auf die Pflegewohngruppe des Jürgings Hofs stoßen. Denn hier haben die Bewohner an einem Trommelworkshop teilgenommen, den die Diakoniestation Enger in Kooperation mit der Musikschule Enger-Spenge angeboten hat. Wir haben dem ungewöhnlichen Projekt einen Besuch abgestattet und den Bewohnern beim Musizieren über die Schultern geblickt.

Sechs Bewohnerinnen und Bewohner sitzen an diesem Freitagmorgen im Kreis der Pflegewohngruppe der Diakoniestation Enger und warten gespannt auf die Schlaginstrumente, die von den Projektleitern Karl-Heinz Hagencord und Ruben Ramirez gerade verteilt werden. Dabei gehen der Leiter der Musikschule Enger-Spenge und sein Kollege Ramirez fürsorglich auf die persönlichen Präferenzen der Senioren ein. Denn nach sieben Treffen hat jeder Hobby-Trommler bereits sein Lieblings-Instrument gefunden und

möchte dieses natürlich auch bei diesem vorletzten Treffen bespielen. „Sie übernehmen wieder die Percussion-Fraktion?“, fragt Herr Hagencord eine Bewohnerin, die von ihm gerade mit einer Conga versorgt wird. Nachdem alle Instrumente verteilt sind, begrüßen die Projektleiter ihre Gruppe mit rhythmischen Sprachübungen, bei denen jede Silbe durch einen Trommelschlag vertont wird. Die sommerliche Brise, die durch den Wohnbereich des Jürgings Hofs streicht, wird dabei ebenso aufgenommen, wie andere Alltagssituationen, die die Bewohnerinnen und Bewohner erleben. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind voll dabei und mittlerweile absolut taktsicher. Es folgen weitere Rhythmusübungen, bei denen mal auf dem Außenrand, mal direkt im Zentrum der Trommel geschlagen wird. Einige Teilnehmer klopfen einen durchgängigen Beat, während andere wiederum die Betonungen auf der Eins und Drei setzen, wodurch immer wieder neue Rhythmen entstehen. Alles wirkt spielerisch und von den Projektleitern völlig zwanglos initiiert. „Rhythmus steckt in nahezu allen Bereichen unseres Alltags. Wir greifen diese Dinge in unseren Übungen auf und setzen damit direkt bei der Erfahrungswelt der Teilnehmerinnen und

„Durch die Musik lernen wir, unsere Gefühle in Klänge umzusetzen.“

Teilnehmer an“, beschreibt Hagencord den Ansatz des Konzeptes, welches er und sein Kollege Ramirez bereits in anderen Projekten erfolgreich umgesetzt haben. So hat er vor einem Jahr die Trommelgruppe La Comparsa von Herrn Ramirez übernommen, der die Trommelgruppe vor 10 Jahren in Kooperation mit dem Wittekindshof Enger ins Leben gerufen hat. „Spielfreude und Wohlbefinden stehen im Vordergrund. Das gemeinsame Musizieren ermöglicht die Teilhabe am kulturellen Leben und beschert jedem Einzelnen nicht zuletzt Erfolgserlebnisse“, erklärt Herr Ramirez, worauf es ihm bei Projekten, wie der Trommelgruppe La Comparsa, ankommt. Und so war es eben diese Lebensfreude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Leiterin der Diakoniestation Enger,

hörwerk-Filialen in Ihrer Nähe:
Berliner Str. 24 | 32052 Herford
Tel. 05221.6941561
Bünder Str. 376 | 32120 Hiddenhausen
Tel. 05223.6526590
www.hoerwerk-gerland.de

hörwerk
BY GERLAND & WEGNER

Durch das gemeinsame Musizieren kommen alle ins Gespräch.

Dorothea Reimann, während eines Konzertes der Percussiongruppe des Wittekindshofes Enger auf die Idee gebracht hatte, das Konzept im Jürgings Hof aufzugreifen. „Ich habe mich mit Herrn Hagencord in Verbindung gesetzt und konnte ihn glücklicherweise sofort für das Musikprojekt im Jürgings Hof gewinnen", freut sich Frau Reimann über die Kooperation mit der Musikschule Enger-Spenge. „Das Projekt hat uns und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Jürgings Hofs sehr viel Freude bereitet", zieht Herr Hagencord am Ende des vorletzten Treffens schon mal ein positives Resümee. Er und Frau Reimann sind sich sicher, dass dieses Projekt bestimmt nicht das letzte seiner Art gewesen ist, das im Jürgings Hof stattfindet. Doch noch sei das aktuelle Projekt ja auch nicht abgeschlossen, fügt der Musikschulleiter abschließend hinzu und freut sich jetzt schon auf das Abschlusstreffen, bei dem er und Herr Ramirez vom Samba bis zur Polka noch mal viele der vorgestellten Rhythmen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern anspielen und damit das Blaue Haus in Enger in rhythmische Vibrationen versetzen will. ■

RÄTSELRATEN

Unser Herbst-Rätsel für zwischendurch

1) Was bedeutet das Wort Herbst ursprünglich?

a) Sommerzeit
b) Erntezeit
c) Gründerzeit

2) Was lassen Kinder im Herbst gerne in die Lüfte steigen?

a) Luftballons
b) Modellhubschrauber
c) Papierdrachen

3) Was ist der „goldene Oktober"?

a) Eine beliebte Wurstsorte aus Goldkronach (Bayern), die am liebsten warm im Oktober gegessen wird
b) Eine Bezeichnung für das typische Landschaftsbild im Oktober
c) Eine hochkarätige Sorte Gold, die in der Oktobersonne besonders schimmert

4) Wann kann man einen Regenbogen sehen?

a) Nach starkem Regen, wenn die Sonne wieder scheint
b) Nach einem Schneesturm
c) Im Nebel

5) Warum färben sich die Blätter im Herbst?

a) Rote und gelbe Blätter können die letzten warmen Sonnenstrahlen besser aufnehmen
b) Die Blätter bekommen zu wenig Nährstoffe und sterben ab
c) Bei kälteren Temperaturen wird der grüne Blattfarbstoff Chlorophyll abgebaut

6) Welche Gemüsesorten haben im Herbst Saison?

a) Kürbis und Rote Bete
b) Erdbeeren und Feldsalat
c) Spargel und Rhabarber

Lösungen: 1b, 2c, 3b, 4a, 5c, 6a

DREIMAL PRAKTISCH: GRIPPESCHUTZIMPFUNG

Der Herbst steht vor der Tür und damit die Zeit im Jahr, in der die besten Bedingungen für Grippeviren herrschen. Denn bei kalten Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit fühlen sich die gefährlichen Erreger am wohlsten und können mehrere Wochen überleben. Wie man sich dagegen schützen kann und worauf bei einer Grippeschutzimpfung zu achten ist, erfahren Sie hier.

Wie sollte man sich schützen?

Da die Grippe, die auch als Influenza bezeichnet wird, durch Tröpfchen- und Schmierinfektionen übertragen wird, sollte man sich regelmäßig die Hände waschen und bei einem Husten- oder Niesreiz die Armbeuge (nicht die Handfläche) benutzen. Außerdem sollte man die eigenen Abwehrkräfte durch vitaminreiche Nahrung und ausreichende Flüssigkeitszufuhr stärken. Viel Bewegung und Schlaf sorgen ebenfalls für ein verbessertes Immunsystem.

Wer sollte sich impfen lassen?

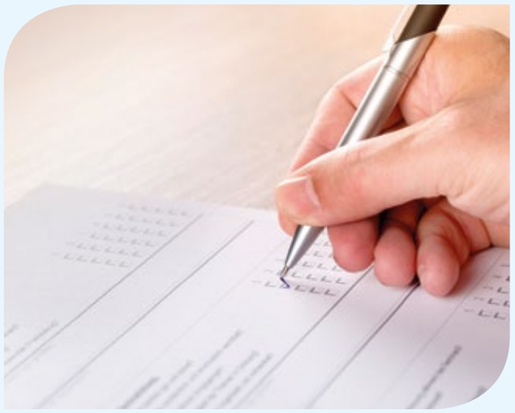
Menschen ab einem Alter von 60 Jahren wird empfohlen, sich jährlich impfen zu lassen. Auch chronisch Kranke gehören zu den sogenannten Risikogruppen, für die ein wesentlich höheres Risiko besteht, dass die Grippe schwer verläuft.

Wann sollte man sich impfen lassen?

Als optimaler Impfzeitraum gilt die Zeit zwischen September und November. Nach der Impfung dauert es etwa zwei Wochen bis sich der volle Schutz entwickelt hat. Eine jährliche Auffrischung der Grippeimpfung ist ratsam, da sich die Grippeviren verändern und damit der Schutz aus dem Vorjahr nicht mehr wirksam ist.

VORSCHAU

Das erwartet Sie in unserer Winter-Ausgabe



Eine echte Instanz
Viele Jahre war er Prokurist der Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford und hat den ambulanten Pflegeservice mit viel Engagement und Herzblut durch die Wogen der Zeit begleitet. Obwohl Gerd Meyer aus dem Unternehmen kaum wegzudenken ist, geht er zum Ende des Jahres in den Ruhestand. Welche Erlebnisse ihm besonders im Gedächtnis geblieben sind und wie er die Entwicklung der Pflege über all die Jahre miterlebt hat, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Auf ärztliche Anordnung
Viele Menschen können mit dem Begriff Behandlungspflege nicht viel anfangen, dabei sind die ärztlich verordneten Maßnahmen ein wichtiger Bestandteil der Pflege. Welche medizinischen Pflegeleistungen hierunter zu verstehen sind und wie Sie diese in Anspruch nehmen können, erfahren Sie in der Winter-Ausgabe des Hand in Hand.

IMPRESSUM

Herausgeber:
HOCH5 Verlags GmbH & Co. KG
Zum Stellwerk 10, 32257 Bünde, *hoch5.com*
in Kooperation mit den Diakoniestationen
im Kirchenkreis Herford gGmbH

V.i.S.d.P.: Tobias Heyer

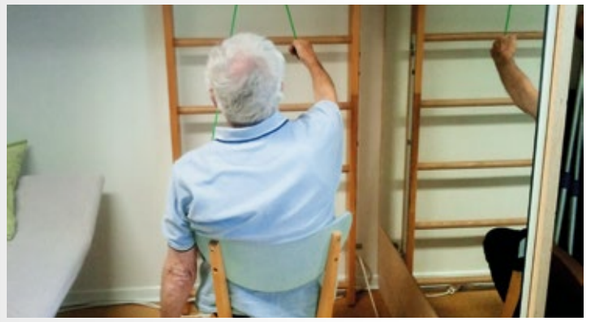
Konzept, Redaktion, Texte, Fotografie und Design:
Tobias Heyer, Anne Lüneburg,
Julie Pitke, Philipp Quest,
Grit Schewe, Nicole Pronobis,
Marcel Spahn

Erscheinungsweise: 4 × jährlich
Auflage: 2.000

ANZEIGE

ERGOTHERAPIE BEI MORBUS PARKINSON

Nahezu jeder kennt diese Erkrankung. Sind Promis daran erkrankt, machen sie es oft öffentlich und sagen ihr den Kampf an. Zu Recht!
Wir Ergotherapeuten sind dabei! Neben der medikamentösen Therapie sind Hilfen für den Alltag wichtig. Ziel der ergotherapeutischen Unterstützung ist der Erhalt der Alltagskompetenzen, weil sie Selbstständigkeit und Betätigung ermöglichen: Spaziergänge, Briefe schreiben, kochen… „Ergotherapeuten verbinden immer das medizinisch Nötige mit dem Handlungsmöglichen. So auch bei Parkinson“, sagt Frau Stermann. Verhinderung von Stürzen, im Haus die Türschwelle oder in der Öffentlichkeit einen Bordstein überwinden zu können, den Bewegungsfluss beim Laufen zu unterstützen oder beim Schreiben nicht immer kleiner zu werden, das sind Beispiele für grob- und feinmotorische Hilfen. Ebenso beraten Ergotherapeuten beim Kauf und beim Einsatz sinnvoller Hilfsmittel wie z.B. eines Rollators oder einer Toilettensitzerhöhung.
Agnes Stermann hat ihre Ergotherapiepraxis in Rödinghausen und Melle. Ihre Mitarbeiterinnen und sie nutzen den weiten Rahmen der ergotherapeutischen Möglichkeiten und stellen die persönlichen Ziele des Patienten in den Mittelpunkt der Behandlung; auch eine Stärke der Ergotherapeuten. Frau Stermann erweitert deshalb die Behandlungsansätze über das medizinisch Nötige und Handlungsmögliche hinaus um die Komponente „individuell gewünscht“. So ist Ergotherapie sinnvoll, effektiv und motivierend.



PRAXIS
FÜR ERGOTHERAPIE
AGNES STERMANN

Praxis Rödinghausen
Zum Nonnenstein 2 32289 Rödinghausen T 05746 911008
Praxis Melle
Kirchstraße 3 49324 Melle T 05422 9219991
www.agnes-stermann.de info@agnes-stermann.de

WIR MACHEN IHR LEBEN LEICHTER.
Das Leben verändert sich ständig. Unsere Senioren- und behindertengerechte Installationen sind individuell angepasste Einrichtungen an die jeweiligen Bedürfnisse und räumlichen Gegebenheiten unserer Kunden.

GEMEINSAM DIE RICHTIGE LÖSUNG FINDEN.
Wir bieten für alle Anforderungen die richtige Lösung und fachgerechte Installation mit qualitativ hochwertigen Produkten namhafter Hersteller.

Egal ob bodengleiche Dusche, sicherer Halt in der Badewanne oder vieles mehr – wir finden die geeignete Lösung für Ihre Sanitärbereiche in bester Qualität!

Rufen Sie uns an und wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot!

Ihr Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen!

Bökemeier Haustechnik

Tonwerkstraße 36
32584 Löhne

Tel.: 05732 / 4282
Fax: 05732 / 4523
Notdienst: 0172 / 5215430

E-Mail: info@boekemeier-gmbh.de

BÜNDE 1

„Am Tabakspeicher“
Wasserbreite 6–8
32257 Bünde
Telefon: 05223 9298-0

BÜNDE 2

Haus Ennigloh
Hauptstraße 20
32257 Bünde
Telefon: 05223 490565

HERFORD 1

Linnenbauer Residenz
Linnenbauerplatz 4
32052 Herford
Telefon: 05221 92495-0

HERFORD 2

Vlothoer Straße 1a
32049 Herford
Telefon: 05221 83849

HIDDENHAUSEN

Am Rathausplatz 11
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05221 64955

RÖDINGHAUSEN

Kirchweg 1
32289 Rödinghausen
Telefon: 05746 2919

ENGER

Wohn- und Pflegezentrum
Kesselstraße 41
32130 Enger
Telefon: 05224 91083-00

KIRCHLENGERN LÖHNE-NORD

Häverstraße 80
32278 Kirchlengern
Telefon: 05223 73766

SPENGE

Werburger Straße 5
32139 Spenge
Telefon: 05225 600123

AMBULANTER BETREUUNGSDIENST

Am Rathausplatz 11
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05221 2758840

Geschäftsstelle
Brunnenallee 31 | 32257 Bünde
Telefon: 05223 16 2002-0 | Telefax: 05223 16 2002-9
E-Mail: info@diakoniestationen-herford.de
www.diakoniestationen-herford.de
facebook.com/DiakoniestationenKirchenkreisHerford